

Der „International Property Rights Index“ (IPRI) 2009 (Zusammenfassung)

Der Internationale Index für Eigentumsrechte (IPRI) 2009 ist eine vergleichende Analyse über die Bedeutung des Schutzes von Eigentumsrechten für die ökonomische Entwicklung eines Landes. Im Rahmen der Analyse werden die positiven Effekte eines starken rechtlichen und politischen Umfeldes innerhalb eines Staates untersucht. Die Anerkennung und Stärkung von materiellen und geistigen Eigentumsrechten werden als Schlüsselfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes betrachtet. Dazu werden Daten aus 115 Ländern ausgewertet.

Der IPRI-Report 2009 enthält unter anderem drei Fallstudien zum Verhältnis von materiellen und geistigen Eigentumsrechten sowie eine Untersuchung über die Gleichberechtigung der Geschlechter. Die ersten beiden Fallstudien beleuchten die Bedeutung von Landbesitz, der auf einfachen, klaren und allgemein zugänglichen politischen Regeln basiert sowie ein Grundstücksrecht, das die Rechtssicherheit von Landbesitz verbessert und wirtschaftlichen Nutzen durch Marktbeteiligung ermöglicht. Die dritte Fallstudie untersucht die Relevanz von intellektuellen Eigentumsrechten und deren Schutz. Mit der Notwendigkeit des Schutzes von Eigentumsrechten für Frauen im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung befasst sich ein weiterer Teil der Studie. Die Fallstudien und die Gender-Untersuchung geben dem Leser die Möglichkeit, anhand praktischer Beispiele die Mechanismen, politischen und rechtlichen Bedingungen zu erkennen, mit denen das Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung durch den Schutz von Eigentumsrechten verfolgt wurde.

Ziel des IPRI ist es, Politikern, Forschern, Wirtschaftsakteuren und Regierungen ein Instrument an die Hand zu geben, mit dem die Notwendigkeit des Schutzes von Eigentumsrechten für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes deutlich gemacht wird. Seit der Erstauflage 2007 nutzt der Report Datenquellen, mit deren Hilfe qualitativ und quantitativ die Stärke des Systems der Eigentumsrechte hervorgehoben und evaluiert werden kann.

Untersucht werden das rechtliche und politische Umfeld sowie die physischen und intellektuellen Eigentumsrechte innerhalb der jeweiligen Länder. Das rechtliche und politische Umfeld wird als grundlegende Voraussetzung für eine freie Gesellschaft verstanden, in der die Unabhängigkeit der Justiz und das Rechtsstaatsprinzip dem Einzelnen das Recht gewähren, von einem System starker Eigentumsrechte zu profitieren. Eine Kombination von Rechtsstaatlichkeit, Unabhängigkeit der Justiz, politischer Stabilität und Korruptionskontrolle ermöglicht ein politisches Umfeld, dass aufgrund des starken Schutzes der Eigentumsrechte für das Wirtschaftswachstum förderlich ist.

Im Ergebnis der Studie wird deutlich, dass es ein positives Verhältnis zwischen dem Schutz von Eigentumsrechten und dem wirtschaftlichen Wohl eines Landes gibt. Länder mit einer stabilen Rechtsordnung und einem robusten politischen System haben ein starkes System von Eigentumsrechten und finden sich im internationalen Vergleich unter den Ländern mit einem höheren Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die im IPRI-Ranking führenden Länder mit starken Eigentumsrechten sind meist industrialisierte Länder mit einem neun Mal höheren BIP als jene Länder, die im Ranking einen der unteren Plätze belegen.

In der Studie wird ein Ranking von 115 Ländern erarbeitet. Die Ergebnisse einiger ausgewählter Länder werden gesondert herausgestellt. Die Auswahl der Länder erfolgte zufällig. Sie repräsentieren unterschiedliche Weltregionen und werden im Verhältnis des Schutzes der Eigentumsrechte präsentiert, wobei der Fokus auf intellektuellen Eigentumsrechten liegt.

Den ersten Rang im Ranking belegt Finnland, während Bangladesh den letzten Platz belegt. Die Niederlande und Dänemark folgen auf dem zweiten Platz. Deutschland erreicht den vierten Platz, gemeinsam mit Schweden, Neuseeland und Norwegen. Deutschland und Norwegen erhielten die gleiche Bewertung wie in den vergangenen drei Jahren, während Neuseeland vom sechsten Platz auf den vierten vorrückte.

Die gesonderte Untersuchung erfolgte für folgende Länder: Schweden, Italien, Tschechische Republik als Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, Indien, China und Pakistan als schnell wachsende Wirtschaftsmächte sowie Argentinien, Paraguay und Venezuela als Länder mit einer eher schwachen Wirtschaftslage.

Die Einzelergebnisse für Deutschland ergeben die folgenden Punktzahlen: 8,3 Punkte in der Gesamtpunktzahl, 8,3 Punkte für den Bereich des politischen und rechtlichen Umfeldes, 7,9 Punkte für die physischen Eigentumsrechte (Sachvermögen) sowie 8,7 Punkte für den Bereich der intellektuellen Eigentumsrechte. In diesem Bereich führt Deutschland das Ranking sogar an, während es in den anderen beiden Teilkomponenten nicht unter die ersten zehn des Rankings gelangen konnte.